

Deutsches Schulwesen im Kreis Rummelsburg



Einige erinnern sich daran. Für viele ist das interessante Geschichte. Im ehemaligen Kreis Rummelsburg waren direkt nach dem Krieg viele Jahre lang ohne Problem deutsche Schulen tätig. An sie erinnert Benedikt Reschke.

Auf Initiative der Sowjettruppen und des polnischen Schulamtes wurden bereits 1948 in deutschen Dörfer Schulen mit deutscher Sprache organisiert. Die Eingliederung in das polnische Schulwesen geschah 1951.

Die Schulen hatten zunächst mit improvisiertem Lehrmaterial auskommen müssen, dann aus der damaligen DDR stammende Schulbücher bekommen. Es standen zum Teil ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung, aber auch nicht ausgebildete Bewerber wurden eingesetzt. Die meisten davon erhielten später eine Lehrerausbildung im deutschen Seminar in Oppeln.

Auf dem Gebiet des früheren Kreises Rummelsburg (poln. Miasto pow. Bytów woj. pomorskie) haben in folgenden Orten polnische Grundschulen mit deutscher Unterrichtssprache, auf polnisch „Szkoła Podstawowa z Niemieckim Językiem Nauczania“ bestanden: Pritzig (Przytocko), Püstow (Pustowo), Techlipp (Ciecholub), Wobeser (Lobzowo), Wussow, Zuckers, Plötzig, Turzig u.a.. Dort soll es aber nur eine polnische Schule gegeben haben. Der Schulinspektor gab mir die Information, dass sich 1958 im Kreis Rummelsburg 13 deutsche Schulen befanden.

Am 27. März 1957 wurde zwischen Adenauer, Gomułka und Chruszczow ein Vertrag über die Heimkehr der Deutschen aus Polen und Russland unterschrieben. Auf Grund dieses Gesetzes konnten die Deutschen aus Polen über die Oder ziehen. Deswegen wurden die Schulen geschlossen.

Diese Informationen sind mir persönlich gut bekannt, weil ich ein Jahr später in der ehemaligen deutschen Schule in Pritzig (Przytocko) als polnischer Lehrer

gearbeitet habe. Die Dorfschule wurde 1948 eröffnet. Der Unterricht war zunächst im Pastorenhaus, 1949 konnte ins Schulgebäude umgezogen werden. Als Lehrer fungierte Erich Nemitz. Sein Gehalt mussten die Eltern aufbringen, es wurde auf der Grundlage des seinerzeitigen Einkommens eines Gastarbeiters festgesetzt. Wesentliches Lehrmaterial waren Schulbücher von vor 1945 sowie das Evangelische Gesangbuch und der Katechismus. Mit der Übergabe des Gutes von der sowjetischen in pol-



nische Verwaltung 1951 wurde die polnische Schulbehörde zuständig. Nun brauchte kein Schulgeld mehr bezahlt zu werden, und aus der damaligen DDR kam Lehrmaterial. Herr Nemitz durfte nur die ersten vier Klassen unterrichten, die älteren Schulkinder besuchten die Schule in Püstow (Pustowo). So war das bis 1958, bis zu dem Wegzug der letzten Deutschen in Rahmen der Familienzusammenführung. Die Schule wurde geschlossen. Die schöne Fachwerkkirche, wo nach dem Krieg bis 1958 Gottesdienst abgehalten wurde, wurde zerstört und ausgeplündert, und 1975 als Ruine abgerissen.

Die jetzige Stadtkirche in Rummelsburg wurde als spätbarocker Bau ab 1730 errichtet und 1733 als evangelisches Gotteshaus eingeweiht. In dieser Kirche wurde die Ehefrau des berühmten preußischen Generalfeldmarschalls und Sieger über Napoleon Gebhard von Blücher beerdigt. Auch er stammte aus dem Rummelsburgischen Land.

Eine besondere Persönlichkeit im Rummelsburger Land war der Eiserne Kanzler Otto von Bismarck. 1867 erwarb

er wegen seiner Verdienste um den guten Verlauf des Deutschen Krieges von 1866 eine Dotation in Höhe 400.000 Talern (damals kostete ein Pferd 6 -10 Taler). Danach kaufte er das Rittergut Varzin in Hinterpommern, Kreis Rummelsburg. Im Jahr 1847 heiratete er in Kolziglow (Kolczyglowy) Fräulein Johanna von Puttkamer aus Reinfeld (Barnowiec). Seit 1867 lebte Bismarck in Varzin. Von dort regierte Bismarck 6 bis 7 Monate im Jahr fern von Berlin bis 1884 das Deutsche Reich.

Ich hoffe, dass uns Max Schmeling (1905-2005), der größte deutsche Boxweltmeister bekannt ist. Er stammte auch aus diesem Land, aus Ponickel (Ponikła) nahe Luben (Łubno), Kreis Rummelsburg.

Bis 2007 lebte in Groß Wolz (poln. Wielki Wełcz gm. Grudziadz) Gräfin Ehrengard von Massow, die letzte von der Ahnentafel des Rummelsburger Landes. Dort befindet sich bis heute die einzige evangelische Kirche im jetzigen Kreis Bütow.

Gegenwärtig befindet sich in Rummelsburg die deutsche Minderheit unter der Leitung von Alfons Rekowski, die sehr aktiv ist. Sie haben eine gute Beziehung zum Heimatkreis Rummelsburg mit dem Vorsitzenden Nikolaus v. Puttkammer und dem Ehrenvorsitzenden Hans Ulrich Kuchenbäcker. Jedes Jahr Anfang Dezember wird der evangelische Quempas gesungen und gefeiert. Zu dieser Feier kommen aus Deutschland viele ehemalige Einwohner. Wir finden das sehr bewegend. Im vorigen Jahr war als Ehrengast der Vorsitzende des VDG in Oppeln Bernhard Gaida eingeladen.

Benedikt Reschke

Benedikt Reschke (auf dem Bild) ist der Vorsitzende des Bundes der Deutschen Bevölkerung in Gdingen. Er interessiert sich für die Geschichte der Kaschubei.